

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 16 vom 7. Juni 2023

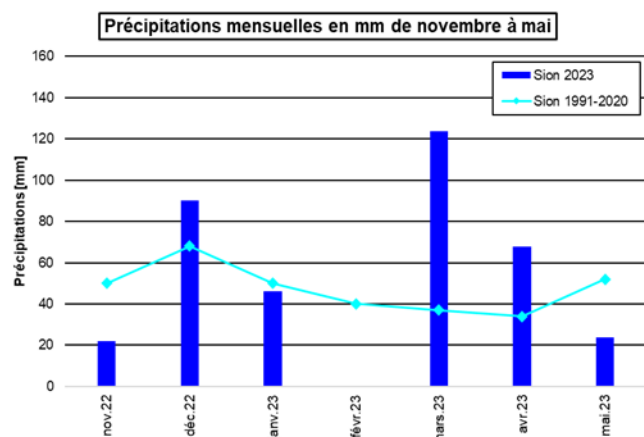
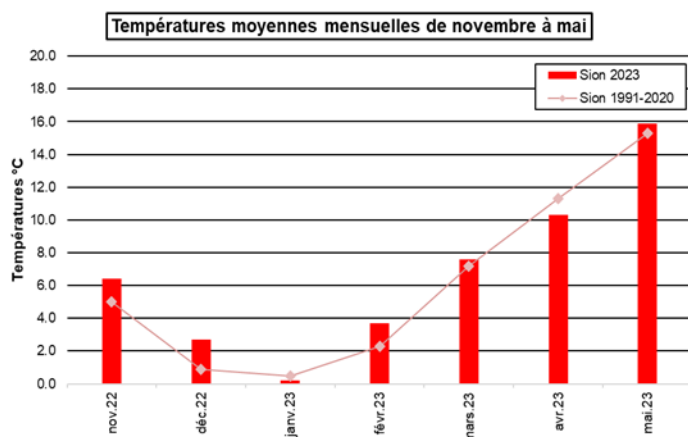
INHALT

Weinbau

- Wetter und Phänologie
- Falscher Mehltau
- Echter Mehltau
- Graufäule
- Goldgelbe Vergilbung

WEINBAU

WETTER UND PHÄNOLOGIE



Nachdem die Monate März und April regenreicher als der Durchschnitt der letzten 30 Jahre (1991-2020) waren, verzeichnete der Mai mit 24 mm Niederschlag in Sitten weniger als 50 % der durchschnittlichen Regenmenge.

Die Monatsmitteltemperatur im Mai war im Vergleich zum Durchschnitt der letzten dreissig Jahre etwas höher (+0,6 °C). Allerdings erstreckte sich vom 8. bis 20. Mai eine lange Periode mit wenig Sonnenschein und kühleren Temperaturen. Danach setzte ein Hochdruckgebiet ein, das wärmeres Wetter mit Gewittern am Nachmittag und Abend brachte und den Beginn des Frühsommers einläutete.

Das vergangene Wochenende war von lokalen Gewittern geprägt. Die gefallene Regenmenge schwankt je nach Region stark. In Vétroz wurden beispielsweise 15,4 mm Regen registriert, während es in Chamoson nur 2,7 mm waren. Es ist wichtig, dass Sie **diese örtlich begrenzten Gewitterphänomene** bei der Erneuerung der Behandlung berücksichtigt werden.

Die Wetterprognosen für diese Woche sind sonnig mit möglichen Regenschauern gegen Ende der Woche.

Das aktive Wachstum der Reben ist derzeit mit 2 bis 3 neuen Blättern pro Woche beträchtlich. Im gesamten Weinberg ist das Stadium BBCH 61 (Blühbeginn) beobachtbar. Je nach Gebiet und Rebsorte ist auch das Stadium BBCH 65 (Vollblüte) möglich.

FALSCHER MEHLTAU

Es wurden Beobachtungen von falschem Mehltau an Blättern, aber auch an Gescheine gemacht. Diese gehen aus den Primärinfektionen vom 10. Mai hervor. Die Symptome an den Gescheinen **hängen stark vom Gebiet und der Rebsorte ab**. Es ist möglich, dass die Blätter wenig/keine Ölflecken aufweisen, die Gescheine jedoch Symptome zeigen. Zur Erinnerung: Das befallene Geschein verfärbt sich zunächst gelblich, verdreht sich, wird braun und verdorrt ([siehe Pflanzenschutzmitteilung Nr. 15](#)).

Derzeit werden nur wenige neue Ölflecken verzeichnet. Das [Agrometeo-Modell](#) meldete jedoch neue Primärinfektionen in Regionen, in denen es am Wochenende stark geregnet hatte. Es ist daher möglich, dass Ende Woche neue Symptome beobachtet werden.

Auf der Unterseite von Blättern und auf Gescheine ist in einigen Gebieten die Sporenbildung des Pilzes feststellbar.

Derzeit ist es wichtig, einen konsequenten Pflanzenschutz anzuwenden. Die Erneuerung der Behandlungen erfolgt je nach Wachstum und Regenfällen. Berücksichtigen Sie die Regenmenge, die seit der letzten Behandlung gefallen ist. Zur Erinnerung: Die Behandlung sollte nach 20-25 cm Wachstum und einer Regenakkumulation von 15-20 mm (bei Kontaktmitteln) wiederholt werden, spätestens jedoch 7-8 Tage nach der letzten Behandlung mit Kontaktmitteln bzw. 10-12 Tage im Falle systemischer oder teilsystemischer Mittel. Der Erfolg der Behandlung hängt davon ab, wie konsequent die Anwendung auf der Unterseite der Blätter und auf den Trauben durchgeführt wird. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Behandlung mit Helikoptern oder Drohnen durch eine Anwendung am Boden zu ergänzen. Auch eine Behandlung Zeile um Zeile sollte in Betracht gezogen werden.

Die empfohlene Kupferdosis hängt von der Qualität der Anwendung, der Gründlichkeit der Laubarbeit sowie dem Druck der Pilzkrankheiten ab. Aktuell wird eine Dosis von 200 bis 250 g/ha Kupfer empfohlen.

ECHTER MEHLTAU

Derzeit ist die Rebe sehr empfindlich. Daher ist der Schutz vor Echtem Mehltau wichtig. Es werden weitere Beobachtungen von Symptomen auf Blättern bei anfälligen Rebsorten gemacht. Auch wenn der Behandlungsrhythmus oft durch den Falschen Mehltau bestimmt wird, ist es wichtig, dass Sie den Echten Mehltau in Ihrer Strategie berücksichtigen. Wenn das Produkt ausgewaschen (bei Niederschlag) oder verdünnt (bei Wachstum) wurde, ist es wichtig, die Behandlung innerhalb von 1 bis 2 Tagen zu wiederholen und nicht bis zum nächsten Regen zu warten. Die derzeit empfohlenen Schwefeldosen hängen von der Anfälligkeit der Parzelle ab, schwanken aber zwischen 4 und 6 kg/ha.

Vorbeugende Massnahmen sind weiterhin von grösster Bedeutung. Durch das Foltern, das Aufbinden und das Entlauben können die Produkte besser in den Traubenzonen und auf dem Laub ausgebracht werden.

GRAUFÄULE

Zur Blütezeit haben Fungizide, die gegen Falschen Mehltau eingesetzt werden, eine ausreichende sekundäre Wirkung gegen Botrytis, um Blüteninfektionen zu kontrollieren. Die gezielte Bekämpfung der Graufäule wird beim Traubenschluss durchgeführt.

GOLDGELBE VERGILBUNG

Seit 2020 ist die Zahl der Rebstöcke und Gemeinden im Wallis, die von goldgelber Vergilbung, der aktuell schlimmsten Rebkrankheit, befallen sind, stetig gestiegen. Sie betraf 2022 fast 900 Rebstöcke verteilt auf acht Gemeinden (von Ardon bis zum Rhoneknie sowie Port-Valais). Die Zunahme der Fälle in unserem Kanton ist höchst besorgniserregend.

Goldgelbe Vergilbung wird durch Mikroorganismen (Phytoplasmen) verursacht und führt zum raschen Absterben der befallenen Rebstöcke. Da sie sich durch ein Vektorinsekt (*Scaphoideus titanus*) sehr schnell im Weinberg verbreiten kann, sie derzeit nur in bestimmten Sektoren des Weinbergs vorkommt und es Massnahmen zur Eindämmung gibt, zählt sie zu den Quarantänekrankheiten. Die vom Bund erlassenen Bekämpfungsmassnahmen sind obligatorisch, wobei der Kanton für die Umsetzung auf seinem Gebiet verantwortlich ist.

Zu den Bekämpfungsmassnahmen gehören das Ausreissen aller befallenen Rebstöcke im Winter nach dem Auftreten der Krankheit sowie die Behandlung gegen den Vektor in einem Bekämpfungsperimeter von mindestens 500 m um die im Jahr 2022 entdeckten Befallsherden. Ausserdem sollten möglichst viele Überreste von Blättern an den Maschinen entfernt werden (Entlauber, Laubschneider, Schutzgitter für die Luftansaugung von Sprühgeräten usw.). Die Arbeit muss so geplant werden, dass Parzellen in der Nähe von Befallsherden zuletzt bewirtschaftet werden.

Weitere Informationen über die goldgelbe Vergilbung und ihre Verbreitungswege finden Sie auf der [Website der kantonalen Dienststelle für Landwirtschaft](#) und der von [Agroscope](#). Eine kartografische Darstellung des Bekämpfungsperimeters ist einsehbar unter: [Geoinformationssystem \(GIS\) Wallis](#).

KOMMUNIKATION

Zur Erinnerung: Die Pflanzenschutzmitteilung kann über die App AgriVS, auf unserer [Website](#) oder per E-Mail (senden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an sca-oca@admin) empfangen werden.

Dienststelle für Landwirtschaft

